



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Die Architectur nebst Verzierungen aus dem Gebiete der schönen Künste älterer und neuerer Zeit**

als Muster für Stein- und Bildhauer, Maurer, Zimmerleute, Tischler,  
Dekorationsmaler, Tüncher, Porcellain-Fabrikanten, Töpfer, Graveurs,  
Gold- und Silber-Arbeiter, Gürtler, Eisengiesser und Blech-Arbeiter

Kurzer und gemeinfaßlicher Unterricht in der Architectur

**Wölfer, Marius**

**Gotha, 1826**

Erstes Kapitel. Von den architectonischen Gliedern.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51934)

---

## Erstes Kapitel.

### Von den architectonischen Gliedern.

---

**G**lieder sind in der Baukunst die kleinern Theile, aus deren Zusammensetzung die Verzierung der Gebäude und der, zu den wesentlichen Theilen derselben gehörigen Haupttheile entstehen. Die verschiedenen Theile, woraus ein Gesims, ein Fuß, eine Einfassung, ein Säulencapital, zusammengesetzt sind, heißen die Glieder desselben, und sind für die Gesimse beinahe, was die Buchstaben für die Wörter sind; denn, wie aus wenig Buchstaben eine unzählbare Menge von Wörtern kann zusammengesetzt werden, so entsteht aus der verschiedenen Zusammensetzung der Glieder eine große Mannigfaltigkeit der Gesimse, Füße und Kränze, wodurch sowohl die verschiedenen Ordnungen sich von einander unterscheiden, als auch die Gebäude überhaupt ihren Charakter des Reichthums, oder der Einfalt bekommen.

Die Glieder werden in Ansehung der Größe in große, mittlere und kleine mitgetheilt. Die, welche den sechsten Theil eines Modells und darüber hoch und breit sind, machen die Klasse der großen Glieder aus. Die, deren Höhe vom zwölften bis auf den sechsten Theil eines Modells steigen kann, gehören zu den mittlern. Diejenigen, die noch

niedriger oder schmaler sind, als der zwölfte Theil des Models beträgt, sind die kleinen.

In Ansehung der Form sind sie von zweierlei Gattung, nämlich glatt oder gerade; das ist, nach einer geraden Linie abgeschnitten, und gebogen; das ist, nach einem Birkelstück ausgearbeitet.

Diese letztere sind entweder einwärts oder auswärts, oder halb auswärts und halb einwärts gebogen.

Die Glieder bekommen sowohl nach der Verschiedenheit der Form, als auch nach der verschiedenen Größe ihre Namen. In Tab. 1. sind die verschiedenen Arten der architectonischen Glieder aufgezeichnet.

Aus diesen Gliedern werden nun die Gesimse zusammengesetzt. Die Zusammensetzung der Glieder und die Verbindung der Gesimse mit den Haupttheilen des Gebäudes, wird das Profil genannt. Von der Wahl der Anordnung und dem Verhältnisse der Glieder hängt die Kunst gut zu profiliren ab, welche man aus dem Folgenden leichtlich wird erlernen und wahrnehmen können.

### Einen Riemen oder ein Plättchen zu zeichnen. Fig. 1.

Man macht die sogenannten Riemen oder Plättchen  $\frac{2}{3}$  eines Modeltheilchens breit. Hier muß aber vorher erklärt werden, was ein Model ist.

Es theilen nämlich die Baumeister, wie wir in der Folge noch weiter sehen werden, die Verhältnisse der Säulen nach der Größe ihres Durchmessers ein. Die Hälfte des Durchmessers macht einen Model. Hätte also eine Säule zwei Fuß im Durchmesser, so würde der Model einen Fuß lang seyn. Jeder Model wird aber wieder in zwölf Theile getheilt, welche man Modeltheilchen oder partes nennt. Ein solcher Theil wird, nach Befinden der Umstände, wieder in zwölf kleinere Theile getheilt, welche man Minuten nennt.

Will man daher ein solches Riemenchen zeichnen, so trägt man  $\frac{2}{3}$  Modeltheilchen von a in c und von b in d Fig. 1. und läßt am Ende der Horizontallinien senkrechte- oder Perpendicularlinien herabfallen, so ist dasselbe fertig.

Ein Band oder eine Platte zu zeichnen. Fig. 2.

Man verfährt hier eben so, wie bei voriger Figur, nur daß man bei dieser Figur  $1\frac{1}{2}$  Modeltheilchen zur Breite annimmt.

Einen Streifen zu zeichnen. Fig. 3.

Man verfährt hier wieder so, wie bei vorigen Figuren, nur ist die Breite 3 bis 6 Modeltheilchen.

Eine Kranzleiste oder hangende Platte zu zeichnen. Fig. 4.

Die Breite ist 4 bis 6 Modeltheilchen. Das Uebrige wird gezeichnet, wie bei den vorigen Figuren.

Die bisherigen Glieder nennt man in der Baukunst gerade Glieder.

Ein Stäbchen (Reislein) zu zeichnen. Fig. 5.

Man zeichnet zuerst ein Riemenchen von  $\frac{2}{3}$  bis  $1\frac{1}{2}$  Modeltheilchen Breite; dann theilt man die Perpendicularlinien a b in zwei gleiche Theile, setzt den Zirkel in c, öffnet ihn bis b und zieht den Bogen a b.

Einen Stab zu zeichnen. Fig. 6.

Das Verfahren ist das nämliche, wie bei voriger Figur. Man theilt die Perpendicularlinie a b in zwei gleiche Theile und zieht aus dem Mittelpunct c den Bogen.

Oben am Säulenstamme bekommt dieses Glied ein bis zwei Modeltheilchen zur Höhe; unten im Schaft- gesims oder Säulenfuß aber zwei bis sechs Modeltheilchen, nachdem es die Umstände erfordern.

Einen verdruckten Stab zu zeichnen. Fig. 7.

- 1) Man ziehe die Linie a b und mit derselben die Parallele c d;
- 2) lasse man die Perpendicularlinie d b von der obern auf die untere Linie fallen;
- 3) theile man die Perpendicularlinie d b in drei gleiche Theile;
- 4) trage man zwei Theile davon auf die Linie 2 f, welche mit dem ersten Drittel ausläuft;
- 5) setze man den Zirkel in 2, öffne ihn bis d, und ziehe den Bogen d f;
- 6) aus e, der Hälfte von 2 f, lasse man die Linie e g auf die verlängerte Linie a b fallen;
- 7) setze man den Zirkel in e, öffne ihn bis f und ziehe den Bogen f g.

Eine Hohlleiste oder Hohlkehle zu zeichnen.  
Fig. 8.

- 1) Man ziehe die Linie a b und mit derselben die Parallele c d;
- 2) lasse man von d nach b eine Perpendicularlinie fallen;
- 3) theile man die Perpendicularlinie in drei gleiche Theile;
- 4) zwei Theile davon trage man von d in e und ziehe die schräge Linie b e;
- 5) man verlängere die Grundlinie a b und setze auf die Linie b e die Perpendicularlinie f g, welche man so weit verlängert, daß sie die verlängerte Grundlinie a b in g durchschneidet;
- 6) setze man den Zirkel in g, öffne ihn bis b und ziehe den Bogen b e.

Auf eine andere Art. Fig. 9.

- 1) Man ziehe, wie vorher, die Linien a b und c d;
- 2) trage man die Höhe b d von d in e und von b in f;
- 3) setze man den Zirkel in f, öffne ihn bis b und ziehe den Bogen b e.

Einen Wulst oder Viertelstab zu zeichnen.

Fig. 10.

- 1) Nachdem die Parallellinien  $a b$ ,  $c d$  gezogen sind, theile man die Perpendicularlinie wieder in drei gleiche Theile;
- 2) trage man zwei Theile davon nach  $e$ ;
- 3) ziehe man aus  $b$  die schräge Linie  $b e$ ;
- 4) errichte man aus der Mitte derselben die Perpendicularlinie  $f g$ ;
- 5) setze man den Zirkel in  $f$ , öffne ihn bis  $e$  und ziehe den Bogen  $e b$ .

Einen Wulst auf eine andere Art zu zeichnen.

Fig. 11.

- 1) Man zieht die Parallelen  $a b$  und  $c d$ ;
- 2) theilt man die Perpendicularlinie  $d b$  in vier gleiche Theile;
- 3) drei solcher Theile trägt man nach  $e$  und zieht die schräge Linie  $b e$ ;
- 4) auf die Mitte dieser Linie setzt man die Perpendicularlinie  $f g$ ;
- 5) aus  $f$ , wo sie die Linie  $c d$  durchschneidet, zieht man den Bogen  $e b$ .

Noch eine andere Methode, einen Wulst zu zeichnen. Fig. 12.

Man beschreibt mit der Höhe  $a b$  aus  $a$  den Bogen  $c b$ .

Eine Einziehung oder doppelte Hohlkehle zu zeichnen. Fig. 13.

- 1) Man theile die Höhe  $a b$  in drei gleiche Theile;
- 2) zwei von diesen Theilen trägt man aus  $2$  in  $c$  und läßt eine Perpendicularlinie herabfallen;
- 3) setzt man den Zirkel in  $c$  und zieht den Bogen  $d 3$ ;
- 4) theilt man die Linie  $3 c$  in zwei gleiche Theile und zieht aus der Mitte den Bogen  $3 b$ .

Eine Kinnleiste oder einen Karnies zu zeichnen. Fig. 14.

- 1) Man theilt die Höhe in zwei gleiche Theile;
- 2) trägt man drei solcher Theile aus c in 3;
- 3) zieht man die schräge Linie d 3, und bemerkt sich die Mitte in a;
- 4) setzt man den Zirkel in a, öffnet ihn bis in d und zieht aus a 3 die Kreuzbogen b, aus a d aber die Kreuzbogen c;
- 5) zieht man mit der nämlichen Oeffnung des Zirkels aus b das Bogenstück a 3 und aus e das Bogenstück a d.

Eine andere Methode, eine Kinnleiste zu zeichnen. Fig. 16.

- 1) Man trage die Höhe a b in c und d;
- 2) zieht man durch diese Punkte ein großes Quadrat und theilt es in vier kleine;
- 3) setzt man den Zirkel in e und zieht den Bogen g a, und aus f den Bogen g c.

Eine Kehlleiste oder Kehlstoß zu zeichnen. Fig. 15.

- 1) Man theilt die Höhe a b in zwei gleiche Theile;
- 2) trägt man einen solcher Theile von b in c;
- 3) zieht man die Linie a c und theilt sie in zwei gleiche Theile;
- 4) errichte man auf der Mitte des obern Theils d c eine Perpendicularlinie bis in b;
- 5) eben so auf der Mitte des untern Theils a d, und verlängert sie bis in e;
- 6) öffnet man den Zirkel von b bis in c und zieht den Bogen c d; und
- 7) mit der nämlichen Oeffnung des Zirkels aus e den Bogen a d;

Eine Glockenleiste zu zeichnen. Fig. 17.

- 1) Man theilt die Höhe a b in fünf gleiche Theile;

- 2) trägt man vier solcher Theile auf die Ausladung  $b c$  und zieht die Linie  $a c$ ;
- 3) theilt man die Höhe  $a b$  in zwei gleiche Theile und zieht die Linie  $d e$  mit den andern Linien parallel;
- 4) theilt man aus  $f$ , wo diese Linie ( $d e$ ) die schräge Linie  $a c$  durchschneidet, die obere und untere Hälfte wieder in zwei Theile;
- 5) zieht man aus dem Theilungspuncte der obern Hälfte  $f c$  eine Perpendicularlinie abwärts und verlängert sie so weit, daß sie die Linie  $d e$  in  $e$  durchschneide;
- 6) zieht man eben so aus der Mitte von  $a f$  eine Perpendicularlinie aufwärts und verlängert sie bis in  $d$ ; und
- 7) zieht man aus  $e$  den Bogen  $f c$ , und aus  $d$  den Bogen  $a f$ .

Eine Cylinie zu zeichnen. Fig. 18.

Man ziehe einen Kreis  $a c b g$ , mache die Durchmesser  $a b$  und  $c g$  rechtwinklicht, ziehe durch  $g$  die Linien  $a f$  und  $b e$ , setze den Zirkel in  $a$ , öffne ihn bis  $b$  und ziehe den Bogen  $b f$ ; eben so auch aus  $b$  den Bogen  $a e$ ; setze ihn dann in  $g$ , öffne ihn bis  $e$  und ziehe den Bogen  $e d f$ , so ist die Cylinie vollendet.

---

## Zweites Kapitel.

Von den Haupt- Gurt- und Fußgesimsen.

---

Das Dachgesims oder Hauptgesims ist dasjenige, womit das Gebäude ganz oben, wo das Dach angeht, umgeben ist. Es dient theils zur Zierde des Gebäudes, theils um den Regen von der Mauer abzuleiten. Von Werkstücken sind sie am dauerhaftesten; aber wegen ihrer